



Der Heilige Stuhl

ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II. AN DIE PILGER AUS OBERÖSTERREICH

Samstag, 16. Dezember 1989

Liebe Brüder und Schwestern!

Mit dem Christbaum aus Oberösterreich habt Ihr dem Bischof und den Gläubigen von Rom eine besondere weihnachtliche Freude bereitet. Euer bedeutungsvolles Geschenk und Euer heutiger Besuch wecken in mir die lebendige Erinnerung an meinen zweiten Pastoralbesuch in Österreich, der mich auch in Eure Heimat geführt hat. Dabei konnte ich mich selbst davon überzeugen, daß das Christentum das Angesicht Eurer Heimat wesentlich mitgeprägt hat und auch heute in vielen gesellschaftlichen Bereichen präsent ist. Gerne nehme ich diese Gelegenheit wahr, um der Diözese Linz und dem Bundesland Oberösterreich für den herzlichen Empfang, der mir bei meinem Besuch von Euch bereitet wurde, noch einmal aufrichtig zu danken.

Euch allen gilt mein herzlicher Gruß. Besonders grüße ich die Vertreter der Diözese Linz, an ihrer Spitze den verdienten Hochwürdigsten Herrn Bischof Maximilian Aichern, die Vertreter des geschätzten Bundeslandes Oberösterreich unter der Führung des Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck, der Frau Landtagspräsidentin Johanna Preinstorfer und des Landeshauptmann-Stellvertreters Dr. Karl Grüner; ferner die Mitglieder des Chores, der Gesangsgruppen und Musikkapellen, die diese Tage in Rom mit ihren weihnachtlichen Liedern und musikalischen Darbietungen bereichern.

Einen besonders herzlichen Willkommensgruß richte ich an alle unter Euch, auf die der Anstoß zu diesem Weihnachtsgeschenk zurückgeht. Es war eine Initiative des gläubigen Volkes der Pfarrgemeinde Kopfung, des Bezirks Schärding und des gesamten Bundeslandes Oberösterreich, das sich mit der Kirche und dem Nachfolger des heiligen Petrus lebendig und treu verbunden weiß. Ein besonderes Verdienst haben hierbei vor allem die Frauen der Goldhauben Gruppe des Bezirks Schärding, die zugleich auch den Christbaumschmuck seit Monaten vorbereitet haben.

Allen, die sich in großer Solidarität um die Bereitstellung des Christbaumes bemüht haben, dem Frächter, der ihn unter großen Opfern und Schwierigkeiten auf den Petersplatz befördert hat, sowie allen freiwilligen Mitarbeitern und Helfern sage ich ein aufrichtiges Vergelt's Gott für ihren so engagierten und schönen Beitrag zum Weihnachtsfest hier in Rom.

Schließlich begrüße ich auch die große Zahl von Pilgern aus Oberösterreich, die zur feierlichen Übergabe des Christbaumes mit nach Rom gekommen sind.

Der grüne Baum ist für uns ein beredtes Zeichen der Hoffnung, daß die Natur unter Schnee und Eis während des Winters bald wieder zum Leben erwacht. Er ist für uns Christen zugleich Ausdruck der Zuversicht, daß durch die Botschaft der Menschwerdung Gottes der Glaube und die Bereitschaft zu Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen immer lebendiger und stärker werden.

Die Lichter am Christbaum, die dunkelste Zeit des Jahres erhellen, sollen uns daran erinnern, daß das wahre Licht durch die Geburt Jesu auf diese Erde kam. An Weihnachten feiern wir diesen Einbruch des Lichtes in unsere Dunkelheit, in unsere Schmerzen und Tränen, in unsere Krankheiten und Leiden. In Jesus, in dem das göttliche Licht erschienen ist, teilt Gott unser Leben und lebt es mit uns.

Weihnachten ist für uns dann wahr, wenn es in uns gegenwärtig wird. Wir können nur dann freie und frohe Menschen sein wenn wir wiedergeboren werden durch den Geist Jesu; wenn wir den Sinn dafür bewahren, daß erst der erneuerte Mensch die Welt licht- und friedvoller zu machen vermag.

Die Liebe des göttlichen Kindes nimmt uns an, wie wir sind. Wir müssen es nur selbst aufnehmen; dann macht uns der Herr bereit, daß wir einander annehmen, geduldig, vergebend und fähig zu Frieden und Eintracht.

Zur Sache des Friedens gehört es auch, daß wir aus unserem Glauben an Gott, den Schöpfer, Sorge für die ganze Schöpfung tragen. In meiner Botschaft zum Weltfriedenstag 1990 weise ich darauf hin, daß "die Achtung vor dem Leben und vor der Würde der menschlichen Person auch die Achtung vor und die Sorge für die Schöpfung beinhaltet, die berufen ist, mit dem Menschen zusammen Gott zu verherrlichen".

Möge die Geburt des Gottessohnes uns allen Licht, Freude und Hoffnung schenken, damit wir in guten und in schweren Tagen weiter mit Christus den Weg des Friedens gehen können. Das ist mein Segenswunsch für Euch sowie Eure Familien und Gemeinden zum Fest der Geburt unseres Herrn und zum Neuen Jahr. Dafür erteile ich Euch und allen Euren Lieben in der Heimat von Herzen meinen besonderen Apostolischen Segen.

© Copyright 1989 - Libreria Editrice Vaticana

Copyright © Dicastero per la Comunicazione - Libreria Editrice Vaticana